

NEUENHEIMER NACHRICHTEN

AUSGABE NR. 95

★ NH ★

AUGUST ~~~~~ 2026 ~~~~~ SEPTEMBER

riegler

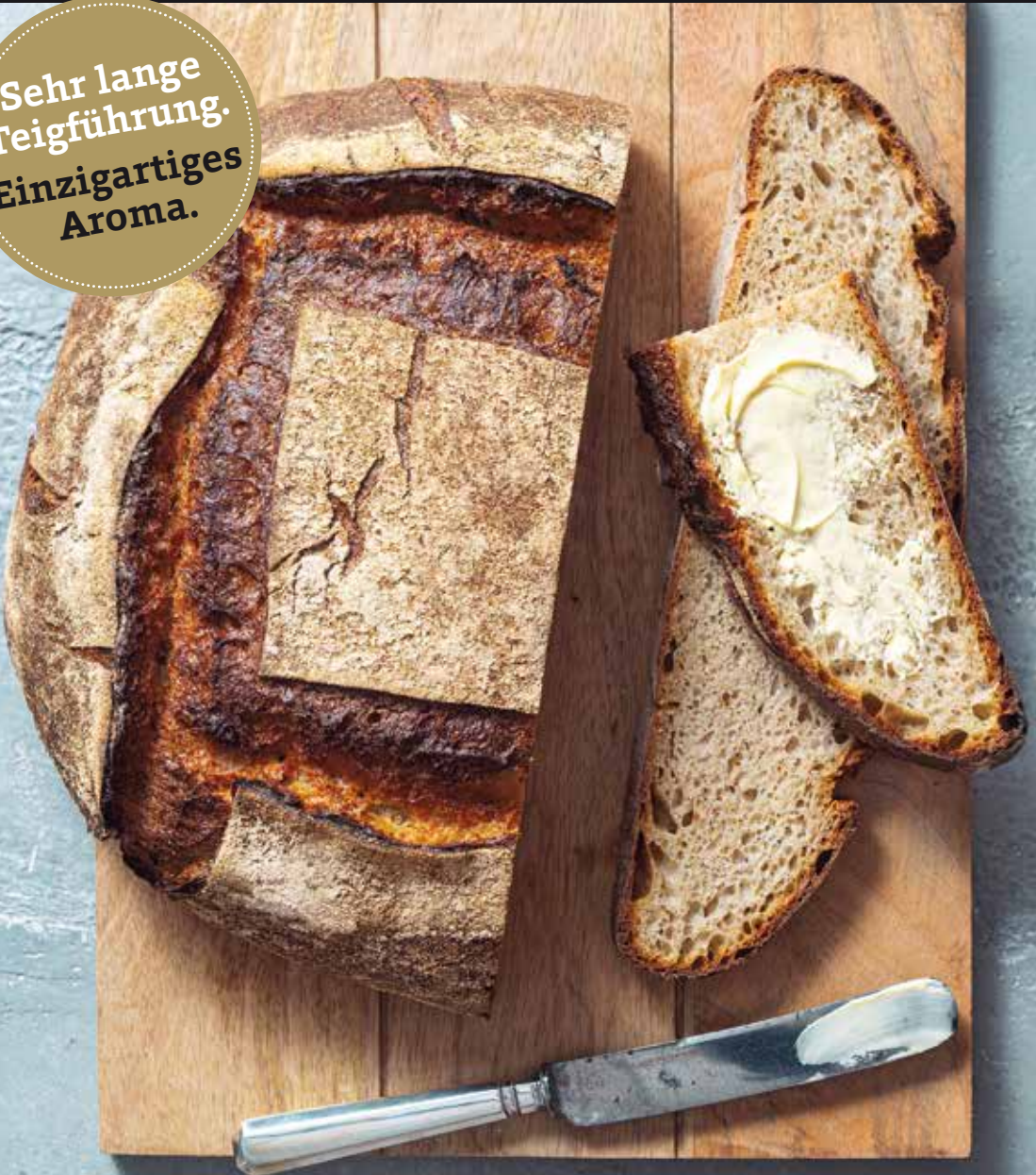
BACKT SEIT 1765

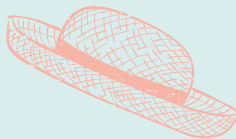
Hannes. Das Urkornbrot

Natursauerteig & Wilde Hefe

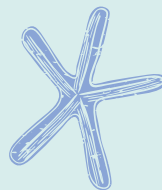
Gebacken aus Urkorn: Dinkel, Emmer, Einkorn, Kamut

Sehr lange
Teigführung.
Einzigartiges
Aroma.





Sommer



EDITORIAL

Liebe Neuenheimerinnen, liebe Neuenheimer,
liebe Freunde unseres Stadtteils!

BEIM PFINGSTKONZERT DES ORCHESTERVEREINS HAND-SCHUHSHEIM konnte ich einem Gespräch am Nachbartisch lauschen: Ein älterer Herr berichtete darüber, dass er so gerne zu seinem Chornachmittag ginge und dort sänge, beispielsweise das Hendsemer Lied und das Neiemer Lied und das Dossemer Lied, wobei, das Dossemer net so gern, aber das Hendsemer und das Neiemer. Ich bekam große Ohren. Das Neiemer Lied? So etwas gibt es? Bevor ich ihn fragen konnte, hatte er sich von der Tischgemeinschaft verabschiedet und war gegangen. Und nun? Ja, nun hoffe ich auf Ihre Unterstützung! Wer kennt das Neiemer Lied und kann es uns schicken? Vielleicht mit Text und Noten? Vielen Dank!

Und jetzt zu unserer neuen Ausgabe, der Ferienausgabe. Sie ist mal wieder sehr vielfältig: Unsere Interviewgäste waren dieses Mal Irene Kaufmann und das Ehepaar Lenz, Ihnen allen bekannt vom Neuenheimer Wochenmarkt. Weiter können Sie lesen, wie Jürgen Schnepf die Zipfeltour weitergefahren ist und dabei Udo und Otto besucht hat, Feuerwehr und Sportvereine berichten, es gibt eine Kurzgeschichte, Daniela Vogt hat sich die Eisheiligen & Co. vorgenommen, der Waldorfkindergarten feiert ein Jubiläum, Sie können lesen, was einem auf der Taxifahrt vom Bahnhof nach Neuenheim passieren kann und Toni ist natürlich auch wieder mit von der Partie.

Wir wünschen schöne Ferien und viel Spaß beim Lesen!

Zu guter Letzt: Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen und Besorgungen die Inserenten in unserem Magazin, die es mit ihrer Werbeanzeige ermöglichen, dass Sie dieses Magazin kostenlos mitnehmen können. Ihnen danken wir ganz besonders für die Anzeigenschaltung

Bärbel Hufen-Fischer



3
EDITORIAL
○○○○○○

6
STADTTEILVEREIN
○○○○○○
NEUIGKEITEN / INFORMATIONEN

8^{–24}
AUS DEM STADTTEIL
○○○○○○
KINDER / SPORT / KULTUR / POLITIK

26^{–27}
ABENDSTIMMUNG AM NECKAR ODER WER HAT VORFAHRT
○○○○○○

5

28^{–35}
INTERVIEW
○○○○○○
IRENE KAUFMAN UND DAS EHEPAAR LENZ

36^{–45}
AUS DEM STADTTEIL
○○○○○○
VERANSTALTUNGEN / KINO / KINDER / SPORT / KULTUR / POLITIK

46
IMPRESSUM
○○○○○○

50
AUGEN AUF IN NEUENHEIM
○○○○○○
BILDERRÄTSEL

NEUES AUS DEM STADTTEIL

Sommer in the city. Die WM liegt hinter uns, große Jubelgesänge gab es dieses Mal ja nicht, was aber auch nicht weiter tragisch ist. Zu starke Anstrengungen sind eh kontraproduktiv bei dem Sommerwetter! Zeugnisse hat es auch gegeben, das Jahr legt eine Ruhepause ein, um ab September wieder Fahrt aufzunehmen. Sommer in Neuenheim: geschlossene Geschäfte, leere Geschäfte, leere Straßenbahnen, übersichtliche Verkehrslage, ausreichend freie Parkplätze. Vor allem letzteres ist entspannend. Durch die ganzen Baustellen in Neuenheim wünschte man sich manches Mal einen E-Scooter, um zu seinem Auto zu gelangen.

Und was gibt es oder gab es Neues im Stadtteil? Nun, wie das Spanische Fest verlaufen ist, ist heute bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt, findet es doch

erst am 26.07.26 statt. Aber: Der SWR hat angefragt, über das Spanische Fest im Rahmen der Sendereihe „Treffpunkt“, berichten zu dürfen. Das Thema lautet: „Urlaubsgefühl ohne Flugticket: International kulinarisch genießen“. Geplanter Sendetermin ist der 16.08.2026. Man darf gespannt sein. Vielleicht kann sich der eine oder die andere (oder umgekehrt) ja dann im Fernsehen bewundern.

Eine große Putzaktion hat es vor ein paar Wochen auf dem Marktplatz gegeben. Der ziemlich zugemüllte Frosch-Brunnen wurde vom Stadtteilverein und dem Neuenheimer Bürger Enrico Arndt gesäubert. Jetzt kann man auf dem Grund wieder das eingravierte Auge erkennen. Der Brunnen stammt von Pieter Sohl und wurde in der 70er Jahren eingeweiht. Pieter Sohl war ein weitgereister Heidelber-



ger Bildhauer und Maler, der zuletzt auf dem Kohlhof gewohnt hat und eben diesen schönen Brunnen schuf. Übrigens ist auch der Zeitungsleser am Anfang der Hauptstraße von ihm.

Was steht in der nächsten Zeit an? Nun, erst einmal eine lange Sommerpause im August, aber dann...! Am 04. September geht's wieder los! Das Fischerfest wird mit der Marktplatzserenade am Freitagabend um 20:00 Uhr eingeläutet. Es spielt Brigitte mit Band. Freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen Abend. Anschließend geht's am Samstag schon in den Morgenstunden mit dem Kinderflohmarkt weiter, die Erwachsenen schließen sich ab 15 Uhr mit dem Verkauf ihres Kellerinhalts an, und um 18:00 Uhr wird das Fischerfest offiziell, vermutlich durch den Fanfarenzug der Kurpfälzer Trabanten eröffnet. Dann heißt es Bühne frei für new2morrow! Die Stände auf dem Marktplatz und den angrenzenden Straße bieten wieder viele Köstlichkeiten, sodass ein jeder für seinen Appetit etwas finden kann.

Am Sonntag geht's weiter mit Flohmarkt, Musik, guter Laune und natürlich einem köstlichen Kuchenbüfett des Stadtteilvereins. (Es gibt natürlich auch am Sonntag viele andere Schmankerl.)

Ab 12:00 Uhr werden Sie beim Bayerischen Frühschoppen mit Alexandra Michaela (Muddi) unterhalten, und am Abend rockt der Neuenheimer Hausarzt Doc Arends die Bühne.

Am Montag laden wir Sie zum Bingo ein! Ab 13 Uhr wird gespielt, die Lose können Sie schon an den Tagen zuvor an den gekennzeichneten Ständen auf dem Marktplatz erwerben. Viele schöne Preise warten auf Sie! Machen Sie mit, es lohnt sich!

Ja, und dann ist es wieder rum, das Fischerfest, und Ruhe kehrt ein. Aber nur für eine Woche, denn dann sind die Sommerferien und die lange Sommerpause zu Ende.

Als nächste Veranstaltung wartet dann der Seniorenherbst auf uns. In Neuenheim findet dieser am 18. Oktober statt. Auch in diesem Jahr wird die Stadt Heidelberg nur per Plakat und Flyer einladen, mit einer Ausnahme: Die über 80jährigen Neuenheimerinnen und Neuenheimer sollen per Postkarte eingeladen werden. Man geht davon aus, dass alle anderen Senioren (Ü70 ist das neue Ü40) in den Sozialen Medien beheimatet sind und so an die Infos kommen. Wir möchten daher schon frühzeitig auf den Termin hinweisen. Bitte notieren und weitersagen: Alle über 65jährigen sind zum Seniorenherbst am 18.10.2026 ab 14:30 Uhr eingeladen und willkommen! Die Veranstaltung findet im Gemeindehaus der ev. Jakobus-Johanneskirche, Lutherstraße 67 statt.

Früher schrieb man: Kommt massenhaft! In diesem Sinne wünschen wir zunächst einen schönen Sommer, angenehme Ferientage und kommen Sie gesund zurück, wo immer Sie Ihre Ferien auch verbringen.

Bärbel Hufen-Fischer

86 STUFEN

Waren das noch Zeiten, als Christentum und Sozialismus blühende Landschaften verhießen. Nichts als leere Versprechungen! Und jetzt? Positive Utopien scheinen ausgedient zu haben. Nur noch der Orangenmann verspricht ein Goldenes Zeitalter. Ansonsten behandeln Zukunftsvisionen überwiegend den bevorstehenden Weltuntergang. Wie soll man damit klarkommen? Braucht der Mensch im Bewusstsein der eigenen Vergänglichkeit nicht etwas Licht in der Finsternis? Ich bekenne, ich habe ein Bedürfnis nach kleinen Paradiesen.

Jahrzehntelang war Elba dieses Paradies. Problemfreie Zone mediterraner Leichtigkeit, Sommertheater. Es gab frühe Anzeichen, dass diese Sichtweise stark idealisiert war. Je besser wir Italienisch sprachen, umso mehr wurde uns klar, dass es hier auch nicht viel anders zugeht als zu Hause: Erste feine Haarrisse im Bild des Paradieses. Wir ignorierten sie, es ging uns ja nichts an. Vielleicht hätten wir irgendwann nicht mehr hinauffahren sollen. Denn jetzt ist es nicht mehr zu übersehen, dass das Paradies brüchig geworden ist.

Einige der alten Freunde sind verstorben. Zuletzt auch Peter, in dessen Bar wir unseren ersten Abend auf der Insel verbracht hatten. Die Schwestern des Hotels Danila haben sich zerstritten. Ausgerechnet Luisa, deren Charme und Café ich verfallen war, suchte das Weite. Auch ihr Mann Dario, der zähe Hund mit der Reibeisenstimme, wird schmerzlich vermisst im Theaterensemble. Bruno, einst schwäbischer Tanzbär, kam als gebrechlicher alter Mann in die Bar geschlurft. Einzig Luciano spielte seine Rolle des Don Vito Corleone von Scaglieri wie eh und je.

Wir haben wie immer um ein Häuschen ganz oben im Garten des Hotel Danila gekämpft. Dort, wo der Blick über die Bucht am schönsten ist. Bis hinauf sind es 86 Stufen. Es schienen viel mehr geworden zu sein als früher. Werden wir bald um ein Häuschen ganz unten kämpfen müssen? Oder wäre es besser, sich einen Rest der Illusion vom Paradies zu bewahren?

Norbert Specht-Leible



ROTARY LÄSST SCHUTZZAUN AUF DER NECKARWIESE IN BUNTEN FARBEN ERSTRAHLEN



9

Besonders bei der derzeitigen Hitze-
welle ist der Wasserspielplatz auf
der Neckarwiese für Kinder eine At-
traktion und sehr gut besucht. Um zu
verhindern, dass Kinder nicht aus Verse-
hen oder aus Übermut in den Neckar fal-
len, hat die Stadt schon vor Jahren einen
langen Schutzzaun errichtet. Doch seit
langem war offensichtlich: „Der Lack
ist ab!“

In einem Hands-on-Projekt hat der Rotary
Club Heidelberg-Alte Brücke den Zaun
jetzt an zwei Samstagen in neuem Glanz
erstrahlen lassen. 380 Holzplatten wurden
abgeschliffen und bunt gestrichen. Zwei
Mitarbeiter des Landschafts- und Forst-
amtes unterstützten insgesamt 16 Rotarier
mit Farben, Pinseln und weiterem Mate-

rial. Dafür hat der Rotary Club 1.000 €
gespendet.

Ganz reibungslos verlief das Projekt nicht:
Infolge Überlastung durch mehrere gleich-
zeitig laufende Schleifmaschinen ging die
Stromleitung ab und zu in die Knie - im
DLRG-Gebäude flogen die Sicherungen
raus. Als eine Farbe auszugehen drohte,
hatte ein Chemiker aus der Reihe der Ro-
tarier eine einfache, aber funktionierende
Idee: Verdünnen mit Neckarwasser! 36
Grad Hitze konnte die gute Laune nicht
trüben, es hat offensichtlich Spaß gemacht.

Vom Wasserspielplatz aus sehen die Kin-
der jetzt wieder einen farbenfrohen Zaun,
der sie davon abhalten soll, in den Neckar
zu fallen.

K.Th. Risch

TONIS 42. BRIEF

Liebe Neuenheimerinnen, liebe Neuenheimer, erinnern Sie sich noch an den Juni 2024? Nein, nicht an den gesamten Monat, auch nicht daran, was Sie damals machten, nur an unser damaliges Neuenheimer-Nachrichten-Heft und meinen Brief darin. In diesem erzählte ich nämlich von einem blauen Bobby-Car.

Und jetzt ist es wieder da!

Der kleine Bub ist wohl aus dem Alter für Bobby-Cars heraus; denn dieses Mal fuhr ein kleines Mädchen damit und ließ es auch wieder im Mönchhofplatz stehen. Ich hatte aber den Eindruck, dass dies mit Absicht geschah und dass dieses „umweltfreundlichste Auto der Welt“ – wie ich es sintemalen bezeichnete – überhaupt nicht unglücklich war oder sich einsam und verlassen fühlte, hatte es doch vor zwei Jahren erleben dürfen, wie viel Freude es immer wieder anderen Kindern bereiten

konnte. Und so geschah es auch und geschieht immer noch.

But now to something completely different: Die Heidelberger Fernwärme. Von der habe ich ja im Juni 2024 schon voller Hoffnung auf die Zukunft berichtet, konnte den Beginn der dafür notwendigen Baggerarbeiten in Neuenheim Ost im April 2026 auf einigen Gehwegen lesen und sehe inzwischen die bereits wieder geschlossene Baustelle in der Ladenburger Straße sowie den noch offenen Graben in der Rahmengasse – es geht also voran mit den Heidelberger Bemühungen für den Umweltschutz.

In diesem Sinne grüßt sehr zuversichtlich Ihre/Ihr Toni, die/der Sie bei diesen sehr sommerlichen Temperaturen nicht mit einem längeren Text quälen möchte



RÄTSELAUFLÖSUNG HEFT NN 94

Oh, das war schwer! Gesucht wurde das **MATHEMATIKON**. Aus den recht übersichtlichen Einsendungen haben wir 3 Gewin-

ner bzw. Gewinnerinnen ausgelost: Gerhard Reinelt, Iris Schnepf und Susanne Fischer. Herzlichen Glückwunsch!

GRANDIOS: DER 19. HEIDELBERGER DRACHENBOOT-CUP AM 4.7.



Bei strahlendem Sonnenschein, angenehmen Temperaturen und einem frischen Wind verwandelte sich der Neckar am 4. Juli in eine mitreißende Regattastrecke. Beim 19. Heidelberger Drachenboot-Cup des Wassersportclubs 1931 Heidelberg-Neuenheim e.V. (WSC) gingen 44 Teams aus Vereinen und Firmen der Region an den Start – vom ersten Trommelschlag um 9:30 Uhr an war klar: An diesem Tag passt alles.

Auf dem Wasser wurde hart gekämpft und schnell gepaddelt. In der Kategorie Fun Mix holte sich die Rudergesellschaft Heidelberg mit 1:02,11 Minuten den Sieg. Die Stuttgart Broncos dominierten die Kategorie Fun Sport mit starken 1:01,85 Minuten. Und bei den Pink Paddlerinnen fuhr das Dom-Team Worms/Limburg mit 1:13,55 Minuten ganz vorne ein – ein emotionaler Moment für alle.

Die Neckarwiese war bestens besucht und die Stimmung einfach top. Das Publikum feuerte die Teams lautstark an, die Kinder hatten ihren Spaß in der Hüpfburg, und selbst gebackener Kuchen, Würstchen, Pommes und Steaks gingen weg wie warme Semmeln. Gute Laune garantiert.

11

Besonders war der erste Auftritt der Pink Phönix Heidelberg – Frauen, die eine Brustkrebserkrankung hinter sich haben und im gemeinsamen Paddeln ihre Kraft wiedergefunden haben. Die Ergebnisse zeigen, dass sie sportlich absolut mithalten.

Das nächste Jahr kann kommen: Der 20. Heidelberger Drachenboot-Cup wird ein echtes Jubiläum – und alle sind wieder dabei!

Weitere Informationen:
www.wsc-heidelberg.de

Eva Schaeffer

VEREIN WALDORF-KINDERGARTEN UND -KINDERKRIPPE HEIDELBERG E.V. FEIERT 50 JAHRE LEBEN IN NEUENHEIM

Der Waldorf-Kindergarten und -Kinderkrippe Heidelberg e.V. hat 2026 doppelt Jubiläum: Vor genau 50 Jahren wurde der Waldorf-Verein mit seinem Kindergarten in Neuenheim gegründet. Die Waldorf-Kinderkrippe in der Roonstraße weihte er vor 10 Jahren ein.

Am Samstag, dem 26.09., feiert der Waldorf-Verein daher alles zusammen mit einem vielfältigen Programm: Um 10 Uhr beginnt die Jubiläumsveranstaltung im Gemeindehaus der Johanneskirche in der Lutherstraße 67. Zum Tag der offenen Tür laden danach der nahe Kindergarten in der Wielandtstraße 33 sowie die Kinderkrippe in der Roonstraße 9 ab 12.30 Uhr alle ehemaligen, jetzigen und zukünftigen Kinder und Familien ein. Bereits am Vorabend um 19 Uhr bietet der Verein im Johannes-Haus einen aktuellen Vortrag über den Umgang mit digitalen Medien im Kindergartenalter an.

1976 gründeten 23 engagierte Menschen den Heidelberger Waldorfverein und schufen damit die Grundlage für eine erste Spielgruppe in der Bergstraße. Schon kurz darauf konnte der Verein mit Hilfe einer privaten Großspende ein Drittel eines bebauten Grundstückes in der Wielandtstraße 33 per Vorkaufsrecht erwerben, die Altbauvilla für den Kindergarten umbauen und dort mit zwei Gruppen und 38 Kindern weitermachen. Vor 10 Jahren erfolgte ein nächster großer Schritt in der Vereinsgeschichte, nämlich die Anmietung, der aufwändige Umbau und am 11. Juni 2016 die festliche Ein-

weihung der neuen Waldorfkrippe in der Villa des ehemaligen Michael-Therapeutikums. Die Krippe ist wunderschön gelegen in der Roonstraße, in der Nähe vom Werderplatz und den Raphael-Schulen.

Der Waldorfkindergarten und -Krippe Heidelberg e.V. ist mit seinen beiden Einrichtungen offen für alle Kinder und ihre Familien, die in Heidelberg leben oder arbeiten. Grundlage der Erziehung ist die Waldorf-Pädagogik. Das Betreuungsangebot richtet sich zudem an Kinder mit Behinderung oder anderer besonderer Bedürfnislage. Der Kindergarten selbst ist als Ganztageseinrichtung konzipiert und hat eine eigene Küche. Beide Neuenheimer Altbau-Villen haben schöne Gärten, die mit direktem Zugang ruhig hinter den Gebäuden gelegen sind.

Die ersten Kindergartenkinder von 1976 sind mittlerweile gestandene Mit-Fünfziger. Auch sie, und überhaupt alle Ehemaligen und zukünftige Familien, können sich beim Jubiläumsfest wieder treffen oder erstmals informieren. Ehrengast ist dabei das Gründungsmitglied Klaus Billing, der 36 Jahre lang erster Vorsitzender war. Überhaupt: Kontinuität und gemeinsames Handeln zeigt der Waldorf-Verein auch hier: In den 50 Jahren seines Bestehens gab es bisher nur drei Vorstandsvorsitzende.

Am Abend vor dem Jubiläumsfest bietet der Waldorf-Kindergarten und -Krippe Heidelberg e.V. einen Vortragsabend zu aktuellem Thema an: Unter „Medienkon-



Waldorf-Kindergarten Wielandstraße 33

sum und gesunde Entwicklung im Kindergartenalter‘ wird der Kinder- und Jugendmediziner Jan Litte über neueste Ergebnisse sprechen. Playstation, TV, digitale Bücher und Smartphones werden immer mehr bereits von Kindern im Vorschulalter genutzt. Die technische Entwicklung der Medien und die Einsatzmöglichkeiten sind rasant, der Nutzen wird dabei kontrovers diskutiert. Litte wird insbesondere Empfehlungen anbieten, wie Eltern, ErzieherInnen und Bezugspersonen mit diesen neuen Herausforderungen praktisch umgehen können. Litte ist Schularzt an der Freien Waldorfschule Darmstadt. Der Vortrag beginnt am Freitag, dem 25.09., um 19 Uhr im Johannes-Haus in Heidelberg-Neuenheim, Lutherstraße 67. Der Eintritt zu sämtlichen Veranstaltungen ist frei, über Spenden für einen neuen Kletterbaum im Kindergarten und die Umgestaltung des Krippe-Gartens würde sich der Waldorf-Verein sehr freuen. Weitere Informationen zu Kindergarten und

Krippe gibt es unter www.waldorfkindergarten-hd.de.

13

TERMINÜBERSICHT:

Jubiläumsfeier Waldorf Kindergarten und -Krippe Heidelberg e.V.

FREITAG, 25.09.2026:

- Um 19 Uhr Vortrag im Johannes-Haus Lutherstraße 67 in HD-Neuenheim

SAMSTAG, 26.09.2026:

- Um 10 Uhr Festakt im Johannes-Haus Lutherstraße 67 in HD-Neuenheim
- Ab 12.30 Uhr Tag der offenen Tür im Waldorf-Kindergarten Wielandstraße 33 und in der Waldorf-Kinderkrippe Roonstraße 9
- Ab 15.30 Uhr: ‚Ehemalige treffen Ehemalige‘ im Waldorf-Kindergarten Wielandstraße 33

VON UDO ZU OTTO

„ZIPFELTOUR“ ENTLANG DER GRENZE

14 Dass Deutschland vier „Zipfelorte“ aufweist, ist nicht allen geläufig. Diese sind Selfkant, List auf Sylt, Görlitz und Oberstdorf – alles Grenzzorte am Rande der Bundesrepublik. Nach Selfkant, nahe Heinsberg in NRW gelegen, radelte ich bereits vergangenes Jahr und endete in Arnheim. Der diesjährige Startschuss Richtung Nordsee fiel im münsterländischen Bocholt. Die An- und Rückreise erfolgte wie gewohnt mit dem D-Ticket, was mit wenigen kleinen Stressmomenten überraschend gut klappte. Ein Eis samt Cappuccino auf dem Marktplatz vor dem im niederländischen Renaissancestil gebauten historischen Rathaus war der ideale Starter. Winterswijk, Zwillbrocker Venn und Udo Lindenberg Geburtsstadt Gronau warteten am darauffolgenden ersten Radtag. Die strengen geometrischen Gemälde von Piet Mondrian konnten in Winterswijk nicht übersehen werden, fast alle Abfallbehälter trugen seine Handschrift. Camargue-Feeling nur wenige Kilometer weiter. Die nördlichste Flamingokolonie befindet sich bei Zwillbrock, dieses Jahr in großer Zahl und sicher vor Fressfeinden. Das Rock 'n' Pop-Museum Gronau lud zu einer Zeitreise in die Welt der Musik ein; nicht zu vergessen, dass Udo Lindenberg vor 80 Jahren dort zu „seiner Reise“ ins Hotel Atlantic nach Hamburg aufbrach. Torfabbau beiderseits der Grenze bestimmte über viele Jahrzehnte das kärgliche Einkommen der Bevölkerung. „Nickende Pferde“ deuteten auf Erdöl-, überdimensionale Rohrleitungen auf Erdgasförderung, und Trans-

port desselben hin. Emmen in der Provinz Drenthe fehlte meines Erachtens das kuschelige Ambiente vieler niederländischer Städte. Vincent van Gogh schätzte die Region um so mehr. Sein Ausspruch „Ich glaube, dass ich hier mein Land gefunden habe.“ zeugt davon. Ob er das auch noch gesagt hätte nach dem starken Unwetter, das Bäume entwurzelte und Äste abbrechen ließ, wer weiß? Auf jeden Fall erschwerten etliche Umleitungen die Fahrt gen Norden längs der Ems. Das in die 3. Liga zurückgekehrte Meppen pasierte ich genauso wie die Meyer-Werft in Papenburg, die mir von einem früheren Besuch bekannt war. Als schnuckeliges Schmuckstück entpuppte sich Leer. Die an Leda und Ems gelegene historische Altstadt hat mehr verdient als einen Kaffeestopp. Die Ditzumer Fähre brachte mich alsbald ins nahe gelegene Emden. Genau richtig, um bei Public Viewing den schwer erkämpften WM-Sieg unserer Nationalmannschaft gegen die Elfenbeinküste miterleben zu dürfen. Spröde Ostfriesen – von wegen! Nach Spielschluss erhellten Leuchtraketen den Nachthimmel. Dat Otto Huus sollte jeder mal besucht haben. Es bietet einen tollen Querschnitt über das Leben des „Blödelbarden“, der nebenbei etliche Jahre mit Udo Lindenberg und Marius Müller-Westernhagen in der „Villa Kunterbunt“ in Hamburg zusammenlebte. Apropos Hamburg: „Elphi“, St. Pauli ... und mein zweiter Zipfelpunkt List auf Sylt sind bereits in Planung.

Jürgen Schnepf

ZUKUNFTSSICHERE WÄRME- VERSORGUNG FÜR NEUENHEIM

Beim Heizen stehen die Zeichen auf erneuerbaren Energien. Bis 2040 wollen Baden-Württemberg und auch die Stadt klimaneutral werden. Fossile Energie wie Erdgas sind daher Auslaufmodelle, während das Umstellen auf klimafreundliche Heizungen mit niedrigen CO₂-Preisen belohnt und durch attraktive Förderung unterstützt wird.

In ihrer kommunalen Wärmeplanung setzt die Stadt Heidelberg auf Fernwärme. Denn hier entsteht sie zunehmend aus einem breiten Mix an lokalen und regionalen Energien. Schon heute ist heidelberg WÄRME zu 50 Prozent grün, bis 2035 wird sie komplett klimaneutral sein. Das ist nicht nur gut fürs Klima, sondern macht Kundinnen und Kunden auch unabhängiger von globalen Krisen und damit verbundenen Preissteigerungen.

Seit 2024 bauen die Stadtwerke Heidelberg die Fernwärme in Neuenheim aus. Westlich der Brückenstraße läuft der Ausbau voraussichtlich noch bis 2027. Parallel dazu arbeiten sie seit Anfang dieses Jahres auch schon östlich der Brückenstraße bis zur Bergstraße. Zudem stehen Straßen in der Nähe des Neckars auf dem Plan. Mehr zur Ausbauplanung unter www.swhd.de/fernwaerme-verfuegbarkeit.

Tipps für Anschluss-Interessierte:

- Lassen Sie sich noch während der laufenden Bauarbeiten anschließen und erhalten Sie eine attraktive Sprinterprämie von den Stadtwerken Heidelberg.
- Kümmern Sie sich darüber hinaus frühzeitig um Förderung. Infos unter www.swhd.de/fernwaerme-foerderung und bei der KLiBA, Telefon: 06221 998750.

15

FITNESSKURS FÜR SENIOREN

Die TSG 78 Heidelberg bietet speziell für ältere Menschen ab 60 Jahren ein zehn-wöchiges Fitnessprogramm an. Das Programm beinhaltet eine Fitness-Testung (Alltags-Fitness-Test), welche zu Beginn und zum Ende des Kurses über den individuellen Trainingsstand aufklärt. Im Rahmen von zehn Trainingseinheiten werden in jeweils 60 Minuten theoretisches und praktisches Wissen vermittelt, um gesundheitlichen Risikofaktoren, wie Bluthochdruck, Übergewicht, Demenz etc., entgegenzuwirken und zu minimieren, die körperliche Alltagsfitness zu erhalten, zu steigern und die Teilnehmer insgesamt zu einem gesünderen Lebensstil zu führen. Folgende Fähigkeiten

sollen dabei gestärkt werden: Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination, kognitive Fitness. Der neue Kurs startet am 25.09.26. Eine Anmeldung ist auch ohne eine Vereinsmitgliedschaft möglich

Termin: ab Freitag, 25. September 2026, jeweils 12.00-13.00 Uhr

Gebühr: 125,- Euro (Eingangstestung, 10 Trainingseinheiten, Schlusstestung, Informationsbroschüre)

Ort: Gymnastikraum im TSG 78-Sportpark (Tiergartenstr. 9, 69120 Heidelberg). Weitere Informationen: TSG-Geschäftsstelle unter info@tsg78-hd.de, 06221-412819 oder auf der Homepage unter www.tsg78-hd.de/seniorensport

APOTHEKERFAMILIE
SEIT 1938

WIR LIEBEN DA SEIN!

REISCHMANN APOTHEKE
Neuenheim
Brückenstraße 21
69120 Heidelberg

☎ 06221 409391
☎ 0157 35992704



Medikamente
per WhatsApp?
Kein Problem!



 **Reischmann**
apotheke



 plus

 express

reischmann-apotheke.de

Was läuft unter der Straße, überholt aber deine Heizung?

Fernwärme. **Ganz einfach.**

Bei heidelberg WÄRME fallen keine unerwarteten, separaten Wartungskosten an. Planungssicherheit ist also inklusive. Jetzt gleich informieren!



swhd.de/einfachwaerme

stadtwerke
heidelberg 



Sonne im Gesicht. Sicherheit im Gepäck.

Ob Kreditkarte, Fremdwährung oder Reise-
schutz: Wir sorgen dafür, dass Sie Ihren
Urlaub entspannt genießen können.
Gemeinsam finden wir die passenden
Reisezahlungsmittel für Ihr Reiseziel.
Damit Sie sich um das Wesentliche
kümmern können: schöne Erinnerungen.





**café
frisch**

Backtradition

seit 75 Jahren

**Back
seit 75**

Hier finden Sie uns:

Jahnstraße 34 | 69120 Heidelberg

Telefon +49 (0) 6221 45 75 0

www.cafe-frisch.de | info@cafe-frisch.de



GRAUE KÜKEN ZWISCHEN ROSA FLAMINGOS

Auf dem Flamingosee im Zoo Heidelberg ist die Brutzeit in vollem Gange. Mehrere Flamingo-Küken sind in den letzten Wochen geschlüpft, weitere Eier werden aktuell noch bebrütet. Die jungen Kuba-Flamingos entwickeln sich gut, Besucher können den grauen Küken zusehen, wie sie von Ihren Eltern gefüttert werden und rasch wachsen.

Zwischen den rund 60 ausgewachsenen Kuba-Flamingos fallen sie sofort auf: Mit ihrem grauen Federkleid und den vergleichsweise kurzen, kräftigen Beinen bewegen sich die Jungvögel vorsichtig über die Brutinsel und durch das Wasser. Mehrere Küken sind bereits geschlüpft, weitere werden noch erwartet. Für Besucher lohnt sich deshalb in den kommenden Wo-

chen immer wieder ein Blick auf den Flamingosee.

„Wir freuen uns, dass die Brutsaison so gut angelaufen ist“, sagt Vogelkurator Joshua Förg. „Im letzten Jahr haben wir Flamingos aus Mainz und Krefeld aufgenommen, die sich hervorragend in die bestehende Gruppe eingefügt haben.“ Flamingos brüten in großen Kolonien, jedes Paar zieht in der Regel nur ein Jungtier groß. Mutter und Vater wechseln sich sowohl beim Brüten als auch bei der Versorgung des Nachwuchses ab. In den ersten Lebenswochen erhalten die Küken eine besonders nährstoffreiche Kropfmilch, die beide Eltern bilden können. Es gibt nur wenige weitere Vogelarten, die ihren Nachwuchs mit solch einer selbstproduzierten „Milch“

20



Aktuell leben vier junge Flamingos im Zoo Heidelberg. (Foto: Andreas Traxler / Zoo Heidelberg)

versorgen. Erst in einigen Monaten entwickelt sich bei den Jungtieren der charakteristisch gebogene Seihschnabel, mit dem Flamingos ihre Nahrung aus dem Wasser filtern.

Noch erinnert wenig an das auffällige Erscheinungsbild der erwachsenen Vögel. Das graue Jugendgefieder bleibt den Jungtieren zunächst erhalten. Erst mit zunehmendem Alter färben sich die Federn durch natürliche Farbstoffe aus der Nahrung nach und nach orange-rosa.

Nicht nur ihre auffällige Erscheinung macht die Flamingos zu besonderen Vögeln: Sie sind die offiziellen Botschafter der internationalen Artenschutzkampagne

„Wetlands for Life“, an der sich der Zoo Heidelberg beteiligt. Die von der Europäischen Vereinigung der Zoos und Aquarien (EAZA) ins Leben gerufene Kampagne macht auf die Bedeutung wertvoller Feuchtgebiete wie Moore, Sümpfe, Auen, Lagunen und Salzseen aufmerksam. Diese Lebensräume gehören weltweit zu den artenreichsten Ökosystemen und sind zugleich stark gefährdet.

Wer die Entwicklung der jungen Kuba-Flamingos verfolgen möchte, hat dazu in den kommenden Wochen beste Gelegenheit: Die Küken sind ganztägig gemeinsam mit der Kolonie auf dem Flamingo-see zu sehen.

21



Kropfmilch ist leuchtend rot und sehr fett- und eiweißreich. (Foto: Andreas Traxler / Zoo Heidelberg)

AUSBILDUNGSTAG ZUR TECHNISCHEN HILFELEISTUNG

Ende Mai organisierten die Abteilungen Handschuhsheim und Neuenheim einen gemeinsamen Ausbildungssamstag, bei dem alles rund um die technische Hilfeleistung im Mittelpunkt stand. Über verschiedene Kontakte konnte die gemeinsame Übungsleitung der beiden Abteilungen verschiedene Übungsobjekte organisieren. So kam es, dass an dem Tag regelmäßig Feuerwehrfahrzeuge durch die Handschuhsheimer Felder fuhren.

Insgesamt knapp 35 Teilnehmende übten in 3 Gruppen verschiedene Einsatzszenarien. In unterschiedlicher Reihenfolge arbeiteten die Teams die Lagen ab, sodass für jede Gruppe 5 Szenarien zur Verfügung standen, die sie wie im Realeinsatz abarbeiten mussten.

Für die Gruppe auf dem Fahrzeug 4/43-1 begann der Tag mit der Meldung, dass der Rettungsdienst bei einer Personenrettung Unterstützung benötigt. Die Person sei eine Kellertreppe hinuntergestürzt und beim Versuch, zu ihr zu gelangen, schlug der Kohlenmonoxid-Melder der Rettungswagenbesatzung Alarm, sodass eine Versorgung nicht möglich war. Die Aufgaben für die Feuerwehr waren daher klar: Eine Rettung der Person aus dem belasteten Bereich unter Atemschutz, während gleichzeitig der Raum mittels Überdrucklüfter belüftet wird. Nur wenige Minuten dauerte es, bis der Rettungsdienst die Person übernehmen und versorgen konnte.

Noch auf Rückfahrt von der ersten Einsatzstelle erreichte ein weiterer Auftrag das 4/43-1: Beim Abbiegen hat der Fahrer eines Traktors mit Anhänger eine Fahr-

radfahrerin übersehen. Sie wurde unter dem Reifen des Anhängers mit den Beinen eingeklemmt und konnte sich nicht mehr selbst befreien. Gemeinsam mit dem mitalarmierten Rettungsdienst traf die Gruppe an der Einsatzstelle ein und stellte schnell fest, dass eine Versorgung mit Schmerzmitteln und eine sofortige Befreiung notwendig ist. Während der Gruppenführer mit dem Rettungsdienst einen Plan zur Befreiung erarbeitete, bereiteten der Angriffstrupp und der Wassertrupp die Geräteablage mit den Mitteln zum Anheben und Freischneiden vor. Die pneumatischen Hebekissen und die hydraulischen Rettungsgeräte konnten so schnell vorgenommen werden, nachdem klar war, dass ein Kleinschneiden des Fahrrads und ein leichtes Anheben des Anhängers zum gewünschten Erfolg führt. Für den Gruppenführer blieb somit nur noch übrig, eine psychosoziale Notfallversorgung für den aufgelösten Traktorfahrer zu organisieren. Der nächste Einsatz sollte allerdings nicht lange auf sich warten: Nach einer kurzen Trinkpause erhielt die Übungsgruppe den nächsten Einsatzauftrag. Ein Mitarbeiter eines landwirtschaftlichen Betriebs war beim Reparieren einer Ackerfräse unter dieser eingeklemmt worden. Auch hier entschied sich der Gruppenführer für den Einsatz der Hebekissen – allerdings mit der Schwierigkeit, dass an der Fräse keine richtige Auflagemöglichkeit zur Verfügung stand. Also musste erst mit Formholz unterbaut werden, um das Hebekissen sicher ansetzen zu können.

Als letztes Szenario vor der Mittagspause ging es einige Meter in die Höhe. Ein Arbeiter auf einer Hebebühne war aus dem



Der Wassertrupp unterbaut die beschädigte Ackerfräse.

Korb gefallen und hing in seinem Gurtsystem außerhalb der Hebebühne. Eigentlich ein Einsatz für die Höhenrettung – aber glücklicherweise konnte der Gruppenführer nach der Kontaktaufnahme über eine Leiter herausfinden, wie die Hebebühne bedient wird. Somit musste der Arbeiter nur gesichert werden und der Maschinist der Gruppe fuhr die Hebebühne langsam nach unten, sodass ein Hängetrauma des Arbeiters abgewendet werden konnte.

Die umfangreichste Übung des Tages stand nach dem Mittagessen an. Mit dem Stichwort „H2 Verkehrsunfall, Personen eingeklemmt“ alarmierte die Übungsleitung alle drei Fahrzeuge zu einem Frontalzusammenstoß zweier PKW, bei dem sich ein Fahrzeug überschlagen hatte und auf der Seite zum Liegen kam. Da nun mehrere Fahrzeuge am Einsatz beteiligt waren, wurde es notwendig, einen Zugführer hinzuzualarmieren, der die Einsatzleitung übernahm. Er entschied sich beim Eintreffen sofort dafür, die Einsatzstelle in zwei Einsatzabschnitte zu unterteilen, sodass die Gruppenführer sich mit ihrem Personal jeweils um einen PKW kümmern konnten. Insgesamt waren 3 Personen in den Fahrzeugen eingeklemmt bzw. eingeschlossen. Die Trupps des 4/43-1 befrei-

ten den Fahrer des ersten PKW, während die Trupps des 5/43-1 den überschlagenen PKW stabilisierten und eine Rettung über den Kofferraum einleiteten. Die Besatzung des 4/24-1 unterstützte bei der Befreiung eines Kindes, welches sich ebenfalls im ersten PKW befand, aber unverletzt blieb.

Müde, aber zufrieden mit den Leistungen des Tages trafen sich abschließend alle Teilnehmenden zu einer gemeinsamen Abschlussbesprechung. Hier galt es kurz zu rekapitulieren: Was lief gut? Welche Maßnahmen waren effektiv und welche weniger? Was hätte man besser machen können? Im Gesamten zeigte sich die Übungsleitung allerdings zufrieden: Die Handgriffe sitzen und alle beherrschen die Ausrüstung. An manchen Stellen wünschte sie sich aber mehr Pragmatismus, um zügiger zu einem Einsatzerfolg zu kommen. Die Kritikpunkte werden nun in den Übungen der nächsten Wochen behandelt, sodass hoffentlich alle die Möglichkeit haben, sich zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Instagram: @fwhd_neuenheim
 mitmachen@feuerwehr-neuenheim.de
Feuerwehr Heidelberg Abt. Neuenheim

TAXI NACH NEUENHEIM

Seit fast 30 Jahren lebe ich an der Ostsee, aber alle vier bis sechs Wochen fahre ich mit der Bahn die lange Strecke nach Heidelberg, um meine 91 jährige Mutter zu besuchen, die immer noch in ihrer Wohnung in Neuenheim wohnt.

Ich komme meistens nach Mitternacht am Hauptbahnhof an und leiste mir dann ein Taxi. Das klappt immer sehr gut. Noch nie gab es mit den freundlichen Taxifahrern Probleme, obwohl die meisten die deutsche Sprache noch erlernen, und die wenigsten die kleine Straße kennen, in die ich möchte.

Bei meinem letzten Besuch hatte ich allerdings Pech. Ich kam gegen halb eins mit zwei Stunden Verspätung in Heidelberg an, bereits seit Mannheim blitzte und donnerte es, und es begann heftig zu regnen. Ich lief zu einem Taxi und sagte dem Fahrer meine Adresse. Er packte meinen Koffer in den Kofferraum und ich setzte mich in den Wagen.

Der Fahrer fuhr los, hielt aber kurz darauf wieder an und fragte ein offensichtlich auf ein Taxi wartendes Pärchen nach ihrem Reiseziel: Sinsheim.

Die Augen des Taxifahrers leuchteten: Sinne, geil! Des is klasse, des musch verstehe. Sei ma net bös, aber du musch wida raus!

Kurzerhand stellte er meinen Koffer auf die Straße und hielt mir die Tür auf. Ich war sprachlos.

Da sonst kein Taxi in der Nähe war, ging ich wutschnaubend zu Fuß los. Das Gewitter und der Regen begleiteten mich über die Ernst- Walz- Brücke. Ich erahnte das nicht beleuchtete Schloss. Ich zog meinen Koffer durch die Straßen von Neuenheim, wo ich vor 63 Jahren geboren bin. Vorbei am Cafe Frisch, an meinem Kindergarten, der mittlerweile geschlossen ist, an der Jakobuskirche, die es noch gar nicht gab, als ich 1976 hier konfirmiert wurde, die jetzt aber wegen Baumängeln gesperrt ist. Vorbei am Haus meiner besten Freundin, die immer noch hier wohnt, nach Hause. Nass stehe ich vor dem Haus, in dem ich eine sehr glückliche Kindheit hatte. Der Schlüssel liegt da, wo er immer liegt.

Mein Ärger ist wie weggeblasen, fast bin ich dem Taxifahrer dankbar für diesen nächtlichen Spaziergang.

Und ich freue mich auf ein paar Tage Neuenheim, auf meine Mutter, meine Familie, den Wochenmarkt, die Neckarwiese und den Philosophenweg.

Trotzdem informiere ich mich am nächsten Tag: Taxifahrer haben eine Beförderungspflicht. Und wenn der Fahrgast bereits im Wagen sitzt, ist das wie ein geschlossener Vertrag.

Barbara Althaus





HANNA KRIEGER

502030





Foto: Daniela Vogt

ICH STEHE JEDEN TAG UM VIER UHR MORGENS AUF. ENTWEDER FAHRE ICH DANN AUF DEN GROSSMARKT ODER MITTWOCHS UND SAMSTAGS AUF DEN WOCHENMARKT.“

DAS SAGT UNSER INTERVIEWGAST GERHARD LENZ, DEN WIR ZUSAMMEN MIT SEINER FRAU UND DER LANGJÄHRIGEN VERKAUFSKRAFT IRENE KAUFMAN INTERVIEWT HABEN.

HERR LENZ, SIE STEHEN SEIT VIELEN JAHREN AUF DEM NEUENHEIMER WOCHENMARKT. SEIT WANN HABEN SIE DIE GÄRTNEREI?

Die Gärtnerei besteht schon seit drei Generationen. Sie stammt aus dem Mühltal. In der Generation meines Vaters gab es drei Brüder, den Georg, den Philipp und den Martin Lenz. Der Betrieb vom Peter Schlicksupp ist ursprünglich vom Georg Lenz, der zweite Betrieb vom Martin Lenz war auch ein Gartenbaubetrieb, der allerdings jetzt nicht mehr besteht und mein Vater, der Philipp, hat die Hofstelle in der Mühltalstraße behalten. Mir wurde der Betrieb dann Anfang der achtziger Jahre überschrieben. Hier im Feld stand erst ein kleines Gewächshaus. Mein Vater hat an den Großmarkt geliefert, die Direktvermarktung haben dann meine Frau und ich angefangen. Vorher gab es das nicht.

DAS ELTERNHAUS WAR IN DER MÜHLTALSTRASSE? HABEN SIE DA AUCH GELÄNDE GEHABT?

Wir hatten ja Felder, die wir bewirtschaftet haben. Mein Vater ist früher mit dem Schlepper durch den Ort gefahren und hat die Tomaten dann in der Scheuer sortiert und für den Verkauf fertig gemacht. Zunächst haben wir dort auch gewohnt; als sich unsere Familie dann aber vergrößert hat, sind wir raus ins Feld zum Betrieb gezogen.

WAS FÜR EINE AUSBILDUNG HABEN SIE GEMACHT?

Ich habe erst eine dreijährige Ausbildung zum Gärtner gemacht und dann habe ich den Meister gemacht. Ich bin Gärtnermeister, Fachsparte Gemüsebau.

UND WELCHE AUSBILDUNG HATTEN SIE, FRAU KAUFMAN?

I.K.: Ich bin nicht vom Fach, sondern habe studiert, war Realschullehrerin und habe Sport und Englisch unterrichtet. Kurz vor Corona bin ich pensioniert worden. Und das war gut so.

DAS BEDEUTET, IHRE GÄRTNERLIEBE, DIE LIEBE ZUM MARKT UND ZU DEN BLUMEN SIND IHR HOBBY.

I.K.: Ja, absolut.

SIE BINDEN DANN ABER DIE STRÄUSSE?

I.K.: Wenn sich die Kunden Blumen raussuchen, kann ich die auch binden. Das mache ich sehr gerne.

WO HABEN SIE DAS GELERNT?

I.K.: Nirgends. Das kann man oder man kann's nicht. Meine Mutter hat schon Blumen angebaut, da bin ich dann reingewachsen.

HABEN SIE SCHON IMMER AUF DEM MARKT VERKAUFT?

G.L.: Nein, zunächst nicht. Mit den Eltern zusammen waren wir ja bei der Genossenschaft.

Wir haben unsere Ernte an Salat, Tomaten etc. zur Großmarkthalle gebracht. Früher fand dort noch eine Versteigerung statt, später kamen Großkunden, wie beispielsweise Goedecke (später NANZ). Dann hat der Marktbesitzer Mooshammer, der von uns ein Stück Land gepachtet hatte, dieses entsprechend bewirtschaftet und die Ernte dann in Eigenvermarktung auf dem Markt verkauft hat, irgendwann uns gefragt, ob das nichts für uns wäre. Meine Frau und ich haben dann gemeinsam entschieden, dass wir seinen Marktstand übernehmen wollen. Das war 1999.

HABEN SIE DANN NOCH ZUSÄTZLICH AUF DEM GROSSMARKT VERKAUFT?

Ja, eine Zeitlang lief das noch parallel. Irgendwann haben die das dann gemerkt und wollten für das, was wir selber vermarkten, Gebühren haben. Deshalb haben wir genossenschaftlich ganz aufgehört und entschieden, alles alleine zu vermarkten.

DAS WAR ABER JETZT „NUR“ DER MARKTSTAND.

Ja, später haben wir den Hofladen eröffnet. Das war 2006. Durch den Hofladen, den viele Kunden besuchten und uns arbeiten sahen, wurde den Leuten oftmals erst bewusst, dass wir ein Produktionsbetrieb sind und nicht nur Händler.

I.K.: Viele Kunden fragen: Ist das vom Lenz? Die Kunden legen hier sehr viel Wert auf regionale Produkte.

WAS BAUEN SIE ALLES AN?

G.L.: Je nach Saison ist das natürlich unterschiedlich. Wir pflanzen sehr viele Topfkräuter, das ist beispielsweise ein Schwerpunkt. Hier verkaufen wir auch viel an andere Wiederverkäufer. Jetzt im Sommer beispielsweise viele Sorten Salat, Tomaten, Paprika, Süßkartoffeln, sehr viele Erdbeeren, Kirschen und

vieles mehr. Im Winter u.a. Spinat, Feldsalat, Spitzkohl, Rosenkohl etc. Wenn wir mehr anbauen wollen, müssen wir ja in die Breite gehen. Das, was ich mehr anbaue, muss ich auch verkaufen können.

HABEN SIE AUCH GELÄNDE DAZUGEGKAUFT ODER GEPACHTET?

Ja, selbstverständlich. Anders geht das nicht. Wir haben nahezu ein ha an Glas- und Folienhäuser und ca. fünf ha Freiland. Für einen Betrieb ist das nicht so sehr viel, aber für einen Direktvermarkter ist das schon genug.

SIND SIE NUR IN NEUENHEIM AUF DEM MARKT ODER AUCH IN HENDESSE?

Wir sind in Neuenheim und auf dem Friedrich-Ebert-Platz auf dem Nachmittagsmarkt, donnerstags von 14 bis 20 Uhr.

MERKEN SIE DAS, WENN EIN ANDERER MARKTSTAND FEHLT, AUSSER VON DER OPTIK HER?

I.K.: Ja, es gibt dann schon große Lücken.

G.L.: Es waren früher etliche kleinere Stände dagewesen: die „Frische-Liesel“, der Fritz Rummer, einer von den Güllich-Zwillingen, um nur einige zu nennen, die waren oftmals nur ein paar Monate dort, je nachdem, was sie angebaut haben.

SEIT WANN SIND SIE, FRAU KAUFMANN, DENN HIER ALS VERKAUFSKRAFT TÄTIG?

I.K.: Das sind jetzt 18 oder 19 Jahre. Ich habe als Studentin schon bei Kaltwasser gearbeitet; ich liebe es, auf dem Markt zu arbeiten und habe mich sehr gefreut, als ich beim Gerhard zunächst als Springerin, dann als feste Verkaufskraft anfangen konnte.

AUSSER GEMÜSE UND OBST HABEN SIE AUCH VIELE BLUMEN.

I.K.: Ja, Töpfe und auch Sträuße.

G.L.: Es gibt nur noch wenige Blumenstände auf dem Markt. Dropmann ist weg, die Enkelin von der Ludmilla Wewezow, die Andrea hat aufgehört, Kaltwasser hat noch Blumen.

WIE HAT SICH DENN DER MARKT IM LAUFE DER JAHRE VERÄNDERT?

I.K.: Früher gab es mehr kleine Selbsterzeuger-Stände, heute sind es viele Händler. Ich denke, wir sind so ziemlich die Ausnahme. Hauff ist Händler, Kaltwasser ist Händler.

G.L.: Der Hornig Michael baut selbst an und verkauft nur seine eigenen Sachen.

Bei uns ist es immer mehr geworden. Wir haben fast 36 m Verkaufsfläche und verkaufen samstags zu neunt.

Frau Lenz: Als der Peter Hauff nicht da war, haben wir die Südfrüchte mit ins Programm genommen und haben diese nach seiner Rückkehr behalten. Hatten wir früher gar nicht.

G.L.: Die Leute, die Südfrüchte haben wollten, die sind eigentlich zum Peter Hauff oder zum Fritzel gegangen. Aber jetzt, schon durch den Hofverkauf, ist es wichtig, ein Vollsortiment zu haben. Und für den Friedrich-Ebert-Platz auch, da es dort sonst keine Südfrüchte gibt.

WIE SIEHT DANN EIN TAGESABLAUF BEI IHNEN AUS?

G.L.: Ich stehe jeden Tag um vier Uhr morgens auf. Entweder fahre ich dann auf den Großmarkt oder mittwochs und samstags auf den Wochenmarkt. Wir fahren dann hier um dreiviertel fünf los, sodass wir kurz vor fünf zum Aufbau vor Ort sind.

UND BEI IHNEN, FRAU KAUFMAN?

I.K.: Ich bin auch in aller Herrgottsfrühe auf dem Markt. Mir macht das einfach Spaß.

WAS HABEN SIE FÜR HERAUSFORDERUNGEN DURCH DEN KLIMAWANDEL? BEISPIELSWEISE JETZT BEI DIESER HITZE?

I.K.: Viel beregnen.

G.L.: Ich bin da nicht so ein Jammerer. Es gibt einige Kulturen, die man jetzt eher anbaut, wie beispielsweise die Süßkartoffel, die man früher hier nicht angebaut hat. Im Herbst kann man einiges länger anbauen, das war früher nicht möglich. Bis Weihnachten ist es häufig nicht so kalt. Wenn wir mal Pech haben, und es gibt ein paar kalte Tage im Oktober und es geht einiges kaputt, müssen wir damit leben. Andererseits können wir hier in Hendesse gut beregnen. Das muss natürlich gemacht werden. Klar, ein richtiger Regen ist schon was anderes. Aber es ist nicht so, dass, wenn es drei Wochen mal nicht regnet, uns die Kulturen kaputtgehen. Wir haben ja die Einrichtungen.

I.K.: Am Anfang, wenn die Erdbeeren reifen und wir Nachtfrost haben, wird Gerhard von seiner App geweckt, stellt die Beregnung an und schützt so die Früchte vor dem Frost. Ist natürlich ein Mordsaufwand. Aber man muss sich auf solche Veränderungen einstellen. Manche Sachen pflanzt man dann nicht im Sommer an.

G.L.: Ich pflanze beispielsweise keinen Blumenkohl mehr im Sommer an. Das können Betriebe machen, die nicht viel anderes mehr machen. Da muss man hinterher sein. Der ist sehr empfindlich, es darf nicht zu heiß sein, er braucht eine gewisse Kühle zum Anwachsen. Wir haben jetzt Blumenkohl im Frühjahr gehabt, der nächste kommt dann im Herbst.

WIE SIEHT ES MIT DEM PFLANZENSCHUTZ AUS?

G.L.: Das ist eine eher eine Herausforderung. Es gibt jedes Jahr weniger Mittel, die erlaubt sind. Die neueren Schädlinge sind eine Herausforderung. Für die Konzerne sind so

relativ kleine Anbauflächen nicht interessant. Für die ist Getreide oder Mais interessanter. Es gibt ja beispielsweise Schädlinge, die keine „Gegenspieler“ haben, wie Thripse, ein Schädling, der die Blätter oder Blüten ansticht, was dann häufig zu Verkrüppelungen und Wachstumsstörungen führt. Gurken werden dann beispielsweise krumm. Es gibt aber eine Organisation, die sich mit Bekämpfungslücken beschäftigt und die Anträge auf Sondergenehmigungen stellt, ein bestimmtes Mittel zuzulassen.

I.K.: Wobei wir auch die krummen Gurken verkaufen. Ein Gärtner, der in die Markthalle abliefern, der muss gerade Gurken abliefern.

JETZT IST JA ERDBEERZEIT. MIR IST AUFGEFALLEN, DASS DIE VERKAUFSZEIT SICH DOCH SEHR VERLÄNGERT HAT.

G.L.: Wir haben vier Sorten von Erdbeeren und können inzwischen schon sehr früh ernten.

WELCHE VIER SORTEN GIBT ES DENN? ICH KENNE NUR LAMBADA.

G.L.: Die „Clery“ ist unsere Hauptsorte.

I.K.: Die ist für mich die beste! Da kommt keine andere mit!

G.K.: Das ist eine frühe Sorte, schmeckt gleich gut. Lässt sich gut im Tunnel anpflanzen. Dann kommt bei uns die „Lambada“. Diese Sorte kann nur jemand anbauen, der die direkt vermarktet. Die sind sehr empfindlich. Eigentlich muss man die ernten und an dem Tag auch essen. Die kann man nicht an den Großmarkt verkaufen, da die Zeit bis zum Verkauf an den Endverbraucher zu lang ist. Dann gibt es als nächste Sorte die „Sensation“ und die letzte Sorte, die wir gerade ernten heißt „Marieka“, eine recht späte robuste Sorte.

MAN ERNTET ABER DOCH INZWISCHEN AUCH RECHT LANGE, ODER NICHT?

G.L.: Ich denke, dass wir Ende Juni mit den eigenen Erdbeeren fast durch sind. Wir sind ein sehr frühes Anbaugelände. Wir haben in der Regel Mitte April schon Erdbeeren, ohne beheizen zu müssen. Die Beeren sind im Tunnel angebaut, da kommt ein Vlies drüber, dann werden Hummeln eingesetzt zur Bestäubung.

SIE SETZEN HUMMELN EIN?

G.L.: Ja, für jeden Tunnel setzen wir Hummeln ein, auch bei den Tomaten.

WAS MACHT MAN ANSCHLIESSEND MIT DENEN?

G.L.: Nach fünf bis sechs Wochen sind die weg, aber da brauchen wir sie auch nicht mehr.

I.K.: Früher hat man die Pflanzen von Hand geschüttelt.

G.L.: Ja, wir sind dann mit langen Bambusstöcken durchgelaufen und haben dafür gesorgt, dass die Pflanzen wackeln; die Hummeln sind viel besser. Wenn's zu arg wird, kann man die Hummeln auch mal einsperren, die haben dann Zuckerwasser als Nahrung. Es kann aber auch passieren, dass, wenn in der Nähe ein Rapsfeld ist, die Hummeln auf einmal weg sind. Die sagen sich „Ui“, da draußen ist es aber auch schön. Da muss man die vorher dann einsperren oder einsperren, wenn sie zurückkommen. Wenn's einen Regentag gibt, erst alles zumachen, dann wieder rauslassen, dann haben die auch keine Lust mehr wegzufliegen und bleiben dann wieder bei den Tomaten und finden es auch recht nett.

HABEN SIE AUCH SPARGEL?

G.L.: Grünspargel haben wir selbst, ansonsten bekommen wir jeden Tag Spargel aus Waghäusel.

IST BEI DEM GRÜNEN SPARGEL AUCH AM 24. JUNI SCHLUSS?

G.L.: Ja, es gibt ein Datum, wir haben dieses Mal sogar früher aufgehört. Die Pflanze muss sich ja erholen. Die muss sich jetzt ihre Energie holen. Wie die Pfingstrosen oder der Rhabarber. Man darf den Rhabarber nicht abmulchen, der muss sich zurückziehen und sammelt dadurch Kraft. Außerdem muss man nach der Ernte düngen.

WIE VIELE ARBEITSKRÄFTE HABEN SIE?

G.L.: Im Verkauf – Hofladen und Marktstand – haben wir 36 Angestellte, teilweise Minijobber. Im Betrieb haben wir etwa zehn Leute. Typische Saison-Arbeitskräfte haben wir nicht mehr. Alle sind versicherungspflichtig angestellt. Früher waren die Leute drei Monate da, man musste nur die Krankenversicherung für die Zeit abschließen. Mittlerweile sind unsere Mitarbeiter ein halbes bis ein dreiviertel Jahr da. Unsere polnischen Mitarbeiter sind schon so lange da, dass die fast einen Gesellenbrief bekommen könnten. Einer davon macht die gesamte Kräuterproduktion. Andere fahren aus, bauen die Marktstände auf. Dann haben wir noch zwei rumänische Familien als Erntehelfer.

I.K.: Der Vorteil ist auch, wenn die Familie Lenz im Urlaub ist, läuft der Laden weiter. Das geht nur, wenn das Personal gut ist und man sich darauf verlassen kann.

UND WAS VERKAUFEN SIE IN WELCHEN JAHRESZEITEN AM BESTEN?

I.K.: Im Sommer ganz klar: Salate, Tomaten, Zucchini, Paprika, Auberginen. Im Herbst dann Rosenkohl, Feldsalat, Kalettes (Kreuzung Rosenkohl und Grünkohl).

ROSENKOHL, GRÜNKOHL – DIE SOLLTE MAN DOCH ERST NACH DEM FROST ERNTEN, ODER?

I.K.: Ich glaube, das ist alles rausgezüchtet.

G.L.: Da könnte man bei uns ja vor Januar keinen Rosenkohl essen.

I.K.: Und wenn's gar keinen Frost gibt, gibt's dann auch keinen Rosenkohl.

G.L.: Meine Oma hat nie gerne Rosenkohl gegessen, und wenn, nur den, den sie selbst gekocht hat. Sie hat ihn immer ganz tief eingeschnitten, damit das Salzwasser die bitteren Stoffe löst.

I.K.: Ist aber heute nicht mehr nötig, da Rosenkohl nicht (mehr) bitter ist.

G.L.: Wir haben mal einen guten Mitarbeiter gehabt, der einem Kunden Rosenkohl verkaufen wollte. Als der Kunde dann fragte: „Hat Ihr Rosenkohl Frost gehabt?“ hat er geantwortet: „Nee, nee, da passe mir schon uff!“

HABEN SIE VIELE STAMMKUNDEN?

I.K.: Sehr viele! Auch bei Sträußen, bei Gemüse. Es wird bei uns viel gekauft. Neuenheim ist ein wirklich guter Stadtteil für einen Markt. Die Stammkunden sind zufrieden; wir werden oft gelobt, weil wir freundlich sind und die Produkte gut sind. Dann bleiben auch die Kunden.

WIE SIEHT ES MIT DEM PERSONALMANGEL AUS? HABEN SIE PROBLEME, LEUTE ZU BEKOMMEN?

G.L.: Nein, überhaupt nicht! Es stellen sich immer wieder Leute vor, die gerne bei uns arbeiten möchten, auch Studenten, die dann mal wieder wechseln, wenn sie fertig sind. Ich frage dann immer: „Wie bist Du denn auf uns gekommen?“ Viele sagen, dass sie eingekauft und den Stand beobachtet hätten und dabei festgestellt, dass wir ein gutes Team sind. Wir werden auch als Arbeitsstelle bei den Studenten weiterempfohlen. Auch Studenten, die mal bei uns gearbeitet haben, kommen immer wieder.

*I.K.: Ja, wir sind ein gutes Team! Das fällt auf.
G.L.: Wir sind beim Halbmarathon mit sechs Leuten als Team mitgelaufen, wir haben zuletzt einen Ausflug ins Theater gemacht nach Mannheim. Das hat Spaß gemacht.*

WIE SIND IHRE ÖFFNUNGSZEITEN IN IHREM HOFLADEN?

G.L.: Von Montag bis Freitag von 09 bis 18 Uhr und Samstag bis 13 Uhr. Wir haben aber zwei Automaten: Einen Eisautomaten und einen großen mit 72 Fächern 24/7, da haben wir Eier, Gemüse, Obst und vieles mehr. Durch den Eisautomaten ist unser Laden am Wochenende für manch einen direkt ein Ausflugsziel!

WAS WÜRDEN SIE JUNGEN LEUTEN SAGEN, DIE GARTENBAU MACHEN MÖCHTEN?

G.L.: Wenn meine Kinder Interesse gezeigt hätten, hätte ich ihnen nicht abgeraten. Aber ich habe keines dazu gedrängt.

I.K.: Man hat keinen Acht-Stunden-Tag. Egal wie das Wetter ist, man muss raus.

G.L.: Man ist der Natur ausgesetzt, vieles ist ziemlich reglementiert, wie Pflanzenschutz, Dünger. Mittlerweile gibt es in Hendsesse einige junge Leute, die Gemüse anbauen und dann kistenweise verkaufen. Das ist so ein alternativer Anbau. Die machen sehr viel in Handarbeit, haben wenig Maschinen, manche Kunden helfen mit.

Frau Lenz: Und man braucht Gelände! Ein alter Spruch sagt: Willst Du über Rasen laufen, musst Du Dir ein Grundstück kaufen.

HABEN SIE DOKUMENTATIONSPFLICHTEN?

G.L.: Ja, sicher. Man muss schon dokumentieren, ob und was man beispielsweise gespritzt hat. Wir sind in einem Beratungsring. Da kommt jemand, der sich die Kulturen

anschaut und einen berät, ob man was machen muss oder nicht.

WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DIE ZUKUNFT?

G.L.: Dass wir gesund bleiben. Krank darf keiner werden.

I.K.: Ja, dass ich gesund bleibe und noch so lange arbeiten kann, wie's mir Spaß macht. Ich muss ja nicht arbeiten. Ich bin in der super Lage, zu sagen, wenn ich nicht mehr möchte, dann höre ich auf. Ich arbeite gerne, stelle gerne Blumen zusammen, arbeite noch gerne auf meinen Äckern.

HABEN SIE NOCH EINEN TIPP FÜR UNSERE LESER, WIE SIE MIT IHREN BLUMEN JETZT IM SOMMER UMGEHEN SOLLTEN?

G.L.: Gerade wenn's heiß ist, geht die Pflanze eher kaputt, wenn sie viel gegossen wird. Gerade Geranien. Wenn Pflanzen etwas die Blätter hängen lassen, schützen sie sich auch vor der Hitze, dass sie nicht so viel verdunstet.

I.K.: Ich sag den Leute immer: Die meisten Pflanzen werden eher durch zu viel Wasser als durch zu wenig kaputtgemacht.

LIEBE FRAU KAUFMAN, LIEBES EHEPAAR LENZ, HABEN SIE HERZLICHEN DANK FÜR IHRE ZEIT. WIR WÜNSCHEN IHNEN ALLES GUTE UND FÜR DIE ZUKUNFT, GUTE ERNTEN UND EIN ERFOLG- UND ERTRAGREICHES ERNTEJAHR.

Die Fragen stellten Bärbel Hufen-Fischer und Daniela Vogt



STADTTEILVEREIN
NEUENHEIM

Fischerfest 2026

Freitag, 04.09.

Brigithe singt französische Chansons,
Beginn 20:00 Uhr, Eintritt frei.

Samstag, 05.09.

Ab 8:00 Uhr Kinderflohmärkte in der Rahmengasse

Ab 15:00 Uhr Erwachsenenflohmärkte rund um den
Marktplatz

Eröffnung des Fischerfestes: 18:00 Uhr

Ab ca. 18:30 Uhr Live-Musik von new2morrow

Ende 24:00 Uhr

Sonntag, 06.09.

Ab 11:00 Uhr Kinder- und Erwachsenenflohmärkte

Ab 12:00 Uhr Bayerischer Frühschoppen mit
Alexandra-Michaela (Muddi) und Weißwürsten von
den Kurpfälzer Trabanten

Ab 17:00 Uhr Sundowner-Party mit DJ Doc Arends

Ende 22:00 Uhr

Montag, 07.09.

Ab 14:00 Uhr Speisen und Getränke

Ab 14:30 Uhr Bingo

Ab 17:30 Uhr Latin Style Music mit Palito Aché

Ende 22:00 Uhr

***Samstag bis Montag Kinderkarussell, Schausteller-
buden, Getränke und Speisen in großer Auswahl!***



Stadtteilverein Neuenheim e.V.

Lutherstraße 18 · 69120 Heidelberg · Tel: 06221/409786 · Fax: 06221/7356269 · E-Mail: info@stadtteilverein-neuenheim.de
www.stadtteilverein-neuenheim.de

VERANSTALTUNGEN

AUGUST / SEPTEMBER 2026

SONNTAG 16.08.

TANZ-SCHNUPPER-KURS

„Strandbar swingt“: Lindy Hop lernen und lostanzen. Neckarort Strandbar am Skatepark, 15:00 Uhr

SONNTAG 30.08.

FÜHRUNG

durch die Benediktinerabtei Stift Neuburg, Stiftweg 2. Treffpunkt: Turm am Kloster (bei Regen in der Klosterkirche), 14:00 Uhr

MITTWOCH 02.09.

STADTTEILVEREIN

Restvergabe Standplätze Fischerfest-Flohmarkt. Bürgersaal, Lutherstr. 18, 18:30 Uhr

FREITAG 04.09.

STADTTEILVEREIN

Marktplatzserenade, es spielt Brigitte mit Band, Neuenheimer Marktplatz 20 Uhr

SAMSTAG 05.09.

STADTTEILVEREIN

Fischerfest, Neuenheimer Marktplatz, Kinderflohmarkt ab 8:00 Uhr, Erwachsenen-

flohmarkt ab 15:00 Uhr, offizielle Eröffnung 18:00 Uhr

SONNTAG 06.09.

STADTTEILVEREIN

Fischerfest, Neuenheimer Marktplatz, ab 11:00 Flohmarkt, ab 12:00 Uhr Live-Musik mit Alexandra Michaela (Muddi), ab 17:00 Sundowner mit DJ Doc Arends, Ende 22:00 Uhr

SPENDENLAUF

für den Heidelberger Zoo. Tiergartenstr. 3, 9:00 Uhr

MONTAG 07.09.

STADTTEILVEREIN

Fischerfest, Neuenheimer Marktplatz, ab 14:30 Uhr Bingo, ab 17:30 Uhr Live-Musik, Ende 22:00 Uhr

SAMSTAG 12.09.

KONZERT

Musik von Moritz Pfister mit dem Kettenheimer Hof-Orchester. Friedenskirche, An der Tiefburg 10, 19:00 Uhr

RUDERN GEGEN

KREBS

Neckarwiese ab 09:00 Uhr

SONNTAG 13.09.

STADTTEILVEREIN

Kultur im Alten Schulhaus: Vernissage Annabelle von Pritwitz. Bürgersaal, Lutherstr. 18, ZEIT??

FÜHRUNG

durch die Benediktinerabtei Stift Neuburg, Stiftweg 2. Treffpunkt: Turm am Kloster (bei Regen in der Klosterkirche), 14:00 Uhr

TANZ-SCHNUPPER-KURS

„Strandbar swingt“: Lindy Hop lernen und lostanzen. Neckarort Strandbar am Skatepark, 16:00 Uhr

JOHANNESLOUNGE

J.S. Bach „Jesu meine Freude“ und 6 Motetten aus J.H. Schein „Israelsbrünlein“. Gemeindehaus an der Johanneskirche, Lutherstr. 67, 18:00 Uhr

SAMSTAG 26.09.

MUSIK ZUR MARKT-ZEIT

„Wilde Wasser, alte Lieder - Vokalmusik zwischen Romanistik und Volkslied: Ernstes und Heiteres für Frauenstimmen“ mit dem Ensemble sy'zan. Friedenskirche, An der Tiefburg 10, 11:00 Uhr

KONZERT

Christliches Popkonzert mit Weida & Mohns. Friedenskirche, An der Tiefburg 10, 19:00 Uhr

KONZERT

„Nordlichter“: Werke für Chor a capella von Nystedt, Arnesen, Olsson u.a. mit dem Kammerchor Baden-Württemberg. Kirche St. Raphael, Werderstr. 51, 20:00 Uhr

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR!



Wenn Sie auf eine Veranstaltung im Oktober oder November hinweisen möchten, dann schreiben Sie uns. Redaktionsschluss ist der 31.8.26.



NEUES AUS DEM GESCHÄFTSLEBEN

Sie haben es schon gesehen: Das neue Marktfeeling in der Ladenburger Straße. Dort, wo sonst gegenüber dem Marktplatz PKWs parkten, haben die drei dort ansässigen Gastronomen mediterranen Flair nach Neuenheim gebracht. Schön anzusehen die Außenbewirtschaftung, sehen und gesehen werden, das hat doch was!

Lange hat man sich gefragt: Was wird eigentlich aus dem westlichen Brü-

ckenkopfeck? Jetzt hat man eine Ahnung. Es wird wohl restauriert, möglicherweise abgerissen. Damit Neuenheimer Kunden wissen, wo sie das eingespielte Team unter Geschäftsinhaberin Liza Schenk (Ute Tendick, Susanne Mausolf-Schmidt und Lina Schwartz) finden: Es hat sich in Handschuhsheim in der Rottmannstraße 2-4 niedergelassen. Le petit Coiffeur heißt der schöne Salon. T: 06221 412209



Mit meiner Erfahrung verkaufen Sie sorgenfrei.

Ihre Immobilienberaterin Bärbel Mechler hat für Sie immer alles im Blick.

Seit mehr als 30 Jahren sind wir Ihr starker und verlässlicher Partner rund um die Immobilie. Profitieren Sie von unserer großen Erfahrung als regionaler Platzhirsch. Infos und Angebote: 06221 40 50 30 · www.s-immo-hd.de



Immobilien
Sparkasse Heidelberg

BUCHTIPPS



GOING ZERO

ANTHONY MCCARTEN

DIOGENES, APRIL 2023

Glauben Sie, dass Sie 30 Tage lang untertauchen könnten, ohne irgendwelche digitalen Spuren zu hinterlassen? Welche Möglichkeiten gibt es oder wird es in Zukunft für große Unternehmen geben, jeden einzelnen von uns anhand seines digitalen Fußabdrucks ausfindig zu machen? Der Roman spielt in den USA. Von einem Sicherheitsunternehmen, das mit der CIA ins Geschäft kommen will, werden, um zu beweisen, wie gut dieses Unternehmen ist, drei Millionen Dollar ausgelobt für diejenigen, die es schaffen, 30 Tage unentdeckt zu bleiben. Zehn Personen sind dabei, darunter auch eine junge Bibliothekarin, K. Day. Doch K. Day geht es noch um etwas ganz anderes.

Ein spannender Roman, dessen Thema hochaktuell ist.

Bärbel Hufen-Fischer

KOPF

STEIN

PFLASTER

DETLEF REINSBERG

WIESER VERLAG 2026

„Kopfsteinpflaster“ beschreibt sehr eindrücklich das einfache Landleben in der ehemaligen DDR. Es beleuchtet die Hintergründe des aufkommenden Konflikts zwischen „Ossis“ und „Wessis“, die sich nach der Wende, nach anfänglicher Eu-

phorie, mit teils großem Unverständnis gegenüberstanden. Der Buchtitel erinnert mich an viele Verwandtenbesuche in Thüringen vor der Wende, an die einfachen Landstraßen mit dem uralten „Kopfsteinpflaster“ als Straßenbelag, oftmals mit großen Löchern durch herausgebrochene Granitsteine. Viele Erinnerungen an die Zeit vor und nach der Wende 1989 kommen auf, beim damaligen Kontakt mit den Leuten im Alltag in den abseits der Großstädte gelegenen Dörfer. Die 500 Seiten sind eine empfehlenswerte Lektüre, da sie Zeitgeschichte mit unterhaltsamer Fiktion verbinden.

Eckhardt Schierbaum

WIE GRISCHA MIT EINER VERWEGENEN IDEE BEINAHE DEN WELTFRIEDEN AUSLÖSTE

JAKOB HEIN

GALIANI BERLIN 2025

Wir befinden uns in der DDR der 80iger Jahre. Der sozialistische Bruderstaat der BRD steht vor dem finanziellen Zusammenbruch – sprich ist bankrott.

Mit einem ein Milliarden Kredit westdeutscher Privatbanken und einer Bürgschaft der Bundesregierung wurde unter Führung von F.J. Strauss versucht, zu retten, was nicht zu retten war.

Widersprüchlich bis heute, aber eben auch deutsch – deutsche Zeitgeschichte.

Auf diesem Hintergrund basiert dieser groteske Roman von J. Hein.

Grischa, ein zielstrebig, fast linientreuer junger Mann tritt bei der Plankommission seine erste Stelle an. Der Rat seines Vorgesetzten am besten nichts zu tun, spornt ihn eher an, als ihn zu befolgen. Als begeisterter Cineast ist er ein „Freidenker“, seinem Pleitestaat allerdings auch verbunden. Seine Überlegungen: Wie kommt man im großem Stil an harte Westdevisen? Pflichtumtausch, „Freikauf-Gebühren“, Intershops, alles nicht ausreichend und vorhanden. Aber Cannabis! Im Wes-

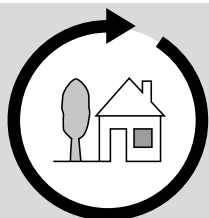
ten verboten, aber in Afghanistan, im befreundeten Bruderland der Sowjets, in bester Qualität im Angebot.

Die Idee steht und wird umgesetzt.

DDR-Bürokratie vom Feinsten, ein Deutsch-Deutsches Gesamtkonstrukt, satirisch, kopfschüttelnd unterhaltsam komisch, grandios.

Trotz des sperrigen Titels, aber der passt auch noch.

Daniela Vogt

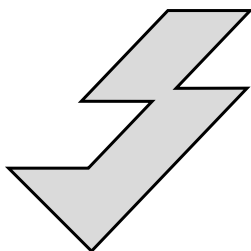


**GEORG
KLORMANN**

- **Barrierefreie Maßnahmen nach DIN 18040**
- **Fliesenverlegung**
- **Parkettböden verlegen und schleifen**
- **Wasserschadenbehebung**
- **Trockenbau und vieles mehr**

Georg Klormann GmbH
Renovierung & Sanierung

Im Weiher 16 · 69121 Heidelberg
Telefon 06221-452545 · www.georg-klormann.de



Elektro Bernock

GmbH & Co. KG

Rolf Schmid / Manuel Liszy
Elektrotechnikermeister

Ladenburger Str. 41 · 69120 Heidelberg
Tel. 06221-409270 · Fax 401470
E-Mail info@elektro-bernock.de



**Seit 1910
unter Spannung**

**Ab sofort in der Hausnummer
41 mit neuem Verkaufsraum**

STERNSTUNDEN IN DER KAMERA

An jedem zweiten Donnerstag um 14:30 Uhr in Kooperation mit der *Akademie für Ältere*. Eintrittspreis für Mitglieder der Akademie für Ältere e.V.: € 7,00 ☆ Zur Begrüßung gibt es ein Glas Sekt und ein Stück Kuchen der Traditionsbäckerei Riegler!



40

1) 13.08. CHÈRI, ICH KOMME! – Die Erfindung der Lust, F 2026, Regie: Reem Kherici, 90 Min., FSK 12. Fanny gesteht ihrem Mann Tom nach über 20 Ehejahren, dass sie nie einen Orgasmus hatte. Statt in eine Krise zu geraten, beschließen beide, das zu ändern. Tom entwickelt ein Gerät für weibliche Lust – und gemeinsam erleben sie eine turbulente Reise voller Missgeschicke, überraschender Wendungen, Streit, Humor und neuer Nähe. Inspiriert von der wahren Geschichte des deutschen Ehepaars Michael und Brigitte Lenke aus Niederbayern!

2) 27.08. THE PIANO TUNER, USA 2026, Regie: Daniel Roher, 109 Min., FSK 12. Der hochbegabte Klavierstimmer Niki White zieht mit seinem exzentrischen Mentor durch New York. Als Sicherheitsprofi Uri erkennt, dass Nikis außergewöhnliches Gehör auch beim Knacken von Tresoren hilfreich ist, gerät er in ein verlockendes, aber gefährliches Abenteuer zwischen Musik, Loyalität und Kriminalität.

3) 10.09. AUF ZWEI RÄDERN, F 2024, Regie: Mathias Mlekuz, 89 Min., FSK 6. Mit seinem Freund Philippe und Hund Lucky folgt Filmemacher Mathias per Fahrrad der Route seines verstorbenen Sohnes – von Frankreich bis ans Schwarze Meer. Aus einer persönlichen Spurensuche wird ein bewegendes, humorvolles Roadmovie voller Begegnungen, das zeigt, wie Erinnerungen Trost spenden und neue Perspektiven eröffnen.

4) 24.09. SO KLINGT DAS LEBEN, E 2025, Regie: Daniel Sánchez Arévalo, 112 Min., FSK 12. Nach einem Schiffsunglück will ein galicisches Fischerdorf sein Musikensemble neu beleben. Die 18-jährige Andrea übernimmt die Leitung und schenkt der Gemeinschaft mit frischen Ideen, Musik und Zuversicht neuen Lebensmut. Zwischen Trauer und Hoffnung wächst der Zusammenhalt, während sich das Ensemble auf einen wichtigen Musikwettbewerb vorbereitet.

TIERISCHE WETTERFRÖSCHE – ODER WEIT GEFEHLT



Wird es regnen, oder scheint die Sonne? Mehrmals am Tag bedienen wir uns der Online-Wetterdienste, ob denn der Schirm, die Daunenjacke oder die Flip-Flops vor der Tür ihren Zweck erfüllen. Diese meteorologische Bauchpinselei gab es früher nicht. Ein verregnetes Grillfest, eine Radtour – oder doch lieber ein Tag faulenzen am Baggersee war von geringem Interesse. Man hatte andere, wetterbedingte Überlegungen für eine erfolgreiche Ernte, Schlachtung oder Weinlese. Bald begann man Jahrhunderte alte Erfahrungswerte über Pflanzenwachstum, Tiergeburten, Sonnen- und Mondverlauf und Volksweisheiten zusammenzufassen und entwickelte einen bebilderten Ratgeber für die leseunkundige Landbevölkerung.

Dies hatten übrigens schon vor 5000 Jahren die Babylonier, Ägypter und Griechen im Sinn.

Eines der bekanntesten Werke und bis heute beliebt ist der „Hundertjährige Kalender“ aus dem 17. Jahrh. Mauritius Knauer vertrat die These, dass durch die Bewegung der Himmelskörper ein fester Turnus von Frühlingsanfang bis Winterende entsteht, dessen Regelmäßigkeit sich

alle sieben Jahre wiederholt. Er hat also keinen mit hundertjähriger Gültigkeit erwartet, wie oft vermutet, sondern einen dauerhaften Hauskalender erstellt. Unseren heute bekannten Bauernkalender.

Besonders im Frühling und Sommer begegnen uns schöne Namensgebungen für Vorhersagen der kommenden Wetterverhältnisse.

Eisheiligen und Kalte Sophie 11. – 15. Mai

Schafskälte 4. – 20. Juni

Siebenschläfer 27. Juni

Hundstage 23. Juli – 23. August

Beginnen wir mit den **EISHEILIGEN** und der **KALTEN SOPHIE**. Alle haben wir schon, es ist Mitte Mai, an der ersehnten Wärme geschnuppert, da kommen diese vier Herren mit weiblicher Begleitung um die Ecke. Einst Bischöfe und Märtyrer, ihre Namen merkt sich eh keiner, haben wir den historischen Heiligenkalender und ihren Gedenktagen zu verdanken, die in diesen Zeitraum fallen. Im Mittelalter waren, aufgrund der „kleinen Eiszeit“ die Sommer kürzer und kälter, und man konnte erst Mitte Mai mit der Feldarbeit für eine erfolgreiche Ernte beginnen. Sei's drum. Die Eisheiligen sind auch

noch heute ein meteorologischer Richtwert für die Landwirtschaft, denn es ist ein letztes, mehrtägiges Aufbäumen der Natur um mit Nachfrost zurückzuschlagen. Erst danach kann es in der Botanik entspannt losgehen.

Die **SCHAFSKÄLTE** kann kommen, muss aber nicht. Namensgeber sind allerdings keine vor Jahrhunderten verstorbene, kirchliche oder weltliche Mitmenschen, sondern einfach die Schafe. Deren Schur ist eigentlich abgeschlossen, doch Mütter und Lämmer dürfen ihren Pelz bis Mitte Juni noch behalten. Der Temperaturabfall könnte ansonsten auch bedrohlich für sie werden.

Auf Grund des Klimawandels sinkt dieser in Mitteleuropa auftretende Kälteeinbruch, außer in den Hochlagen der Alpenregionen, prozentual deutlich. Wen wundert's.

Der **SIEBENSCHLÄFER**. Der kleine Nager hat damit leider nichts zu tun. Wäre auch zu schön und lustig gewesen. Nein, laut einer alten Legende wurden sieben junge Männer auf ihrer Flucht während der Christenverfolgung (249-251) gefangen genommen und in einer Höhle eingemauert. Sie verstarben keineswegs, sondern schliefen 195 Jahre, um am 27. Juni 1446, entdeckt und erwacht, ihren festen Glauben an die Auferstehung der Toten zu bestätigen, um dann doch relativ zeitnah den Tod zu finden.

Die alte Bauernregel „Wie das Wetter am Siebenschläfer sich verhält, ist es sieben Wochen lang bestellt“, lässt uns immer noch am 27.6. auf Sonne hoffen, denn sonst ist der Sommer bekanntlich für die Katz. Was uns zum nächsten Tier führt.

HUNDSTAGE. Auch hier ist nicht der treueste Freund des Menschen gemeint, obwohl ein Hund sicher gerne Namensgeber für die heißesten Tage des Jahres wäre. Dann könnte er ungefragt im kühlen zuhause bleiben und sich auf den Herbst freuen. Dieses Mal stand die Astronomie der Antike Pate. Sirius, hellster Fixstern der Sternbilds „Großer Hund“ markiert dessen Sichtbarkeit als erstes, bis nach 30 Tagen das Gesamtbild erscheint. Die Ägypter, Griechen und Römer haben sich natürlich auch damit beschäftigt, was auch sonst.

Durch die Präzession der Erdachse würde heute der Zeitraum auf vier Wochen später fallen, aber die „Tage vom großen Hund“ bleiben unsere Hundstage und die heißesten Wochen des Jahres.

Zwei Bauernregeln: Hundstage heiß, bringen dem Bauer viel Schweiß.

Was die Hundstage gießen, muss der Winzer büßen.

Es ist schon ein Elend mit diesem Wetter. Immer hat irgendjemand was zu meckern. Nur dem Hahn auf seinem Mist ist es egal, und hoffentlich hat er noch für lange Zeit recht.

Alle „Besserwisser“ dürfen sich gerne mit Beiträgen und Kommentaren in der Redaktion melden. Wir freuen uns über fast alles.

Also, weider schee uffbasse un de Kopp eischalde.

Daniela Vogt

Mein neuer Erzählband „Das dritte Ich“ ist gerade erschienen (174 Seiten, Preis 22 € zuzüglich Mehrwertsteuer. Das Buch kann über die Bücherstube An der Tiefburg, Dossenheimer Landstr. 2, 69121 Heidelberg-Handschuhsheim bezogen werden (E-Mail: rkg@buecherstube-hd.de). Ebenfalls kann über die Bücherstube noch mein Lyrikband „Gedichte 1935-2020“, Heidelberg 2023 bezogen werden. Preis 30 € zzgl. MwSt.



GELIEBTER PLATZ

„Siebzehn Jahr, blondes Haar – so stand sie vor mir.

Siebzehn Jahr, blondes Haar – wie find ich zu ihr?

Sie hat mich angelacht und war vorüber.

Und überall such ich sie, sie!

Siebzehn Jahr, blondes Haar ...“, sang Udo Jürgens damals und beides traf auf sie zu, nicht aber die Strahlkraft, von der Udo sang.

Denn sie fand es schwierig in dieser neuen, zweifellos schönen Stadt am Fluss, mit dem hoch gelegenen Schloss. Schwierig, sich zurechtzufinden an der Uni, schwierig, einen Wochenplan mit Vorlesungen und Seminaren zu erstellen. Manchmal sehnte sie sich zurück nach dem Stundenplan an der Schule: alles geregelt, nichts zu entscheiden.

Sie fühlte sich unwohl in den Seminaren, in denen im kleinen Kreis über Literatur diskutiert wurde. – Ob wohl alle so unsicher waren wie sie? – hatte sie in der ersten Stunde gedacht. Verstohlen und hoffnungsvoll hatte sie die Seminarteilnehmer gemustert. Aber es gab dann immer zwei oder drei Studenten, die selbstsicher ihre Meinung vertraten, mit dem Prof in einen Dialog traten und triumphierend in die Runde blickten. Sie dachte abends in ihrem Zimmer darüber nach. Sie schien überhaupt keine Position zu vertreten, fand sie, keine eigene Meinung zu haben. Und auch keinen Mut. Sie hätte heute an einem Moment der Diskussion genau die entgegengesetzte Position vertreten und verteidigen können. Oder die erste bestätigen können. Hatten die anderen denn eine Meinung? Es wurde ihr zunehmend wichtig: eine Meinung zu haben. Sie fühlte sich

durchsichtig, sich auflösend, ohne Substanz.

Einen Ort gab es, wo sie sich sicher fühlte: „Das Cave“, angesagter Club in der Altstadt. Es gab dort eine Einlasskontrolle und sie war immer erleichtert, wenn sie sofort durchgewunken wurde von dem gedrunghenen Mann mit den dünnen Haaren, der – gottgleich – entschied über Einlass oder Abweisung. Erst später verstand sie, dass sie selbstverständlich immer durchgewunken wurde, denn „Siebzehn Jahr, blondes Haar ...“ Und so konnte sie dort tanzen, auf der kleinen Tanzfläche im Keller, allein und für sich, ganz frei, ohne die Blicke zu erwidern, konnte viele Stunden alles wegtanzen.

Und noch einen anderen Ort gab es, der ihr eine kleine Heimat war. Von Anfang an hatte sie ihn geliebt: den Marktplatz, auf den sie aus ihrer Ein-Zimmer-Wohnung herabschaute, auf die ehemalige Dorfkirche, die da so trutzig stand, gehüllt in ihre Backsteine, selbstbewusst, umringt von ihren Untertanen, den Amberbäumen, im flüsternden Gespräch mit ihrem Freund, dem Kastanienbaum. Im Mittelpunkt des Platzes stand der Brunnen mit dem kleinen Frosch am Rand. „Froschkönig!“, dachte sie immer, wenn sie das weiche, warme Metall beim Vorübergehen berührte, und nie ging sie ohne diese kurze Berührung vorbei.

In einem Seminar über Märchen und Archetypen las sie das Märchen vom Froschkönig noch einmal und war wie als Kind betört vom Dialog des Königssohns mit seinem Diener:



„Heinrich, der Wagen bricht!“

„Nein, Herr, der Wagen nicht, es ist ein Band von meinem Herzen, das da lag in großen Schmerzen, als Ihr in dem Brunnen saßt, als Ihr ein Frosch wart.“

Sie konnte da noch nicht wissen, dass ihre Kinder diesen Frosch auf dem Marktplatz auch so lieben und beim Vorbeigehen immer berühren würden, dass sie überhaupt Kinder haben würde. Dass sie ihrer kleinen Tochter dieses Märchen immer wieder vorlesen würde, weil sie es so liebte. Der treue Heinrich hatte aus Trauer um seinen geliebten Herrn eiserne Bande um sein Herz schmieden lassen, damit es nicht zerspränge aus Kummer.

Und dann platzen sie ab, vor lauter Glück über dessen Rückverwandlung.

Die lauten Stimmen im Seminar hatten recherchiert und behaupteten versiert Kluges und Tiefenpsychologisches und Anthroposophisches in Bezug auf die Deutung des Märchens.

Aber sie las das heraus: Treue las sie heraus und auch sehr großen Kummer. Wie wenn man eine dicke Decke über sich zieht, um das Stöhnen und Schreien zu ersticken, um die Kinder nicht zu verstören.

„Heinrich, der Wagen bricht!“

„Nein Herr, der Wagen nicht.“

Die Melodie dieser Worte begleitet sie ein Leben lang; noch heute sagt sie sie manchmal halblaut vor sich hin: „Nein Herr, der Wagen nicht.“

Claudia Ganter

HERAUSGEBER

Stadtteilverein Neuenheim e.V.
Lutherstraße 18, 69120 Heidelberg
info@stadtteilverein-neuenheim.de
www.stadtteilverein-neuenheim.de
v.i.S.d.P.
1. Vorsitzende Damaris Hecker

REDAKTION

VERANTWORTLICH

Bärbel Hufen-Fischer, T. 06221 473275
Daniela Vogt, Sherry Föhr,
Helgемarie Schwarz, Renate Wendt
redaktion@stadtteilverein-neuenheim.de

GESTALTUNG

Angel Ponz
info@ponz.de
T. 06221 373187

FOTOS TITEL, POSTER

Christian Föhr
www.spiegellicht.de

DRUCK

P & P Printmanagement
www.pp-print.de

Die Redaktion besteht aus ehrenamtlichen Mitgliedern,
die diese Zeitschrift in ihrer Freizeit erstellen.
Beiträge mögen deshalb bitte auf Datenträger oder per Email übersandt werden.

Eingesandte Beiträge werden von der Redaktion nicht auf ihre inhaltliche
und formale Richtigkeit überprüft. Hierfür sind die Verfasser selbst verantwortlich.
Leserbriefe und namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich
vor, Beiträge oder Leserbriefe gekürzt abzu drucken.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
31.08.2026



**GESTALTUNG UND PRODUKTION VON
DRUCKSACHEN ALLER ART.
KATALOGE, MAGAZINE, BROSCHÜREN U.V.M.**



ponz.design

print und internet

Ladenburger Str. 51 • 69120 Heidelberg • 06221 37 31 87 • info@ponz.de

WIR LÖSEN IHRE
Haus-Aufgaben



**HUTHER
IMMOBILIEN**
HEIDELBERG

Uferstraße 10 | 69120 Heidelberg
+49 6221 439 933 | heidelberg@huther-immobilien.de
Inhaber: Dr. Sabine Welters und Marlo Keza

www.huther-immobilien.de



**Bestattungshaus
Heidelberg**
KURZ
FEUERSTEIN



Tag und Nacht für
Sie erreichbar
06221 13120



Ein fachliches Team mit Herz und Erfahrung.
Verlässlich an Ihrer Seite in Zeiten des Abschieds.



Organisation
der Bestattung



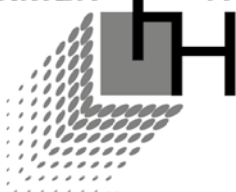
jede
Bestattungsform



persönliche
Abschiednahme

Bestattungshaus Kurz Feuerstein, Bergheimer Straße 114, 69115 Heidelberg

HAUSHALTS- UND FIRMEN- AUFLÖSUNGEN



WIR SIND FÜR SIE DA-
HAUSHALTS- UND FIRMENAUFÖSUNG,
ENTRÜMPELUNG, ENTSORGUNG UND TRANSPORTE



06221/ 434 82 53
0172/ 74 14 666
FAX 06221/ 59 91 91



F. HAGEDORN HAUSHALTS- UND FIRMENAUFÖSUNGEN
NECKARSTADEN 10A • 69117 HEIDELBERG
WWW.HAUSHALTAUFLOESUNG-HAGEDORN.DE



**Dein Partner
in Sachen
Führerschein**

**Fahrschule
Dehousto**

**Ladenburgerstr. 50
HD - Neuenheim**

☎ 45 12 45

oder

www.fahrschule-dehoust.de

Theorie:

Mo + Mi ab 19.00 Uhr

Büro + Anmeldung :

Mo bis Fr 18.00 - 19.00 Uhr

CLAUER

DAS HEIDELBERGER WEINGUT



WWW.WEINGUTCLAUER.DE

**Heidelberger Weine
direkt vom Erzeuger.**

Wir sind Montag bis
Samstag für Sie da:

Weingut Clauer
Dormenackerhof
69126 Heidelberg
Tel: 06221-382439

Gerne führen wir auf Anfrage auch
Weinproben für Gruppen durch.

**HIER KÖNNTE
IHRE WERBUNG
STEHEN!**

heidelberg.guide
HANS GROSSHANS

**"Your private guide
to hidden places"**



www.heidelberg.guide

WILLST DU MIT UNS PFLEGEN?



Wir suchen begeisterte Pflegefachkräfte

Bei uns werden Patienten nicht nur gepflegt...wir helfen Menschen in ihrer vertrauten Umgebung und ihrem sozialem Umfeld zu bleiben.

Unsere größte Stärke sind dabei unsere Mitarbeiter*innen. Jeder im Team ist gleichwichtig. Wir arbeiten zusammen und ergänzen uns gegenseitig. Wir teilen Schönes und Trauriges.

Gemeinsam wollen wir für unsere Kunden eine gute Zukunft gestalten. Bei uns bist du Pflegekraft und nicht nur Pflegeroboter!

Sozialstation St. Vitus Heidelberg Nord und Dossenheim
Pfarrgasse 5a
69121 Heidelberg
Tel. 06221 480686
www.sozialstation-st-vitus.de
info@sozialstation-st-vitus.de



Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

AUGEN AUF IN NEUENHEIM



UNSER RÄTSEL für unsere Leser, ob jung ob jung oder alt, jeder kann mitmachen, außer der Redaktion. Unser Rätsel in der letzten Ausgabe zeigte ein Wandrelief mit einem Löwen. Aber wo befindet sich das? Das zu finden war absolut nicht einfach! Matthias Vogt hat es gewusst: Das Ornament befindet sich in der Rahmengasse 3-2. Herzlichen Glückwunsch! Der Buchgutschein gehört Ihnen! Unser neues Rätsel zeigt ein altes Blechschild. Wie lange Sie dieses noch sehen können, ist fraglich. Auch hier fragen wir wieder: Wo befindet es sich? Wenn Sie es wissen, machen Sie mit; schreiben Sie uns an folgende Adresse: Neuenheimer Nachrichten, Stadtteilverein, Lutherstraße 18, 69120 Heidelberg, Stichwort Bilderrätsel in NN 95 oder mailen Sie uns unter raetsel@stadtteilverein-neuenheim.de. Der Einsendeschluss ist der 31.08.2026. Unter den richtigen Lösungen verlosen wir wieder einen Buchgutschein im Werte von 20,00 €. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Machen Sie mit, es macht Spaß! Augen auf!

Bhf



Traumhaft schlafen

Erwarten Sie Gäste und haben keine Übernachtungsmöglichkeit? Dann sprechen Sie mit uns. Unser Hotel liegt direkt am Marktplatz.

Von den **Zimmern für Doppel- oder Einzelbelegung** mit Sitznische im Fenster bzw. in der Gaube lässt sich das bunte Treiben auf dem Marktplatz entspannt beobachten.

Die Zimmer bieten kostenloses Highspeed-WLAN, Klimaanlage, 50" Flat-TV, Kühlschrank, Tresor, Fenster zum Öffnen, Schreibtisch, Sitzmöbel, ebenerdige Dusche, WC, Haarfön und Kosmetikspiegel.

**Alle Zimmer sind klimatisiert
und mit dem Aufzug
stufenlos erreichbar.**

Die **Familienzimmer** bieten zusätzlich eine dritte Schlafmöglichkeit.

Die Fenster sind abschließbar und alle Steckdosen mit Kindersicherung ausgestattet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Den besten Preis erhalten Sie
auf www.rafaela-hotel.com



TESTSIEGER	SEHR GUT (0,5)
Stiftung Warentest	Württembergische Krankenversicherung
Finanztest	ZahnSchutz Premium ZZ100+ZZBPlus
	Im Test: 267 Zahn- zusatzversicherungen
	Ausgabe 6/2022
	www.test.de

220124

Zahnschutz vom Testsieger.

Zahnzusatzversicherung

Wir unterstützen Sie mit unserer Zahnzusatz-
versicherung dabei, Ihre Zähne gesund zu halten.
Vertrauen Sie uns Ihr Lächeln an.



Generalagentur
Christian Wilhelm

Brückenstrasse 34
69120 Heidelberg
Neuenheim
Telefon +49 6221 473977
christian.wilhelm@
wuerttembergische.de
wuerttembergische.de/
christian.wilhelm



württembergische

Ihr Fels in der Brandung.